WZKM 68, 1976, 187

Kosack, Wolfgang: Lehrbuch des Koptischen. Teil I: Koptische Grammatik. Teil II: Koptische Lesestücke. Akademische Druck- und Verlagsanstalt, Graz 1974. 4°. XVI + 442 S., 1 Falttafel, öS 570,—.

K. will „mit (s)einem Lehrbuch . . . den Anfänger und den Laien ansprechen, nicht die Ägyptologen und Koptologen" (Vorwort), und diese Warnung hat guten Grund: Der Autor weiß nichts vom „Jernstedtschen Gesetz" und bringt daher Beispiele wie *ftaas nan* (für *fti mmos nan*) ‚er gibt ihn (*tirēnē* ‚den Frieden') uns' (S. 102 oben, zweimal). Er kennt nicht die Regeln über das Komplementärverhältnis von Infinitiv (perfektive Tempora) und Qualitativ (progressive Tempora) bei den Intransitiven der Fortbewegung, so daß er ein *fbōk* (für *fbēk*) ‚er geht' und ein *sei* (für *snēu*) ‚sie kommt' auf der einen Seite (S. 37) und *fnanēu* (für *fnaei*) ‚er wird kommen' auf der anderen (S. 119; hier auch explizit eine falsche Regel) bildet. Das Ansprechen des Laien erfolgt mittels neuer Termini wie „hat"-Form, „wird"-Form, „soll"-Form usw.; die „tut"-Form (Präsens I) hat den Vornamen „das Präsenz" (kein Druckfehler!). Vorsicht: Der Durativ oder die „gerade"-Form (S. 65) ist nicht etwa der Zustandssatz des Präsens I, sondern das Imperfectum futuri.

Doch mit Seite 206 und 2 Tabellen endet schließlich die Grammatik, und es beginnt ein wahrer Zaubergarten von 232 köstlichen weiteren Seiten, eine Chrestomathie von einem Reichtum und einer inhaltlichen Vielfalt, die auch den Erfahrenen verblüfft. Wer — Hand aufs Herz — wüßte auf Anhieb etwa Texte über Mathematik (S. 414), Bibliothekswesen (S. 417), Geographie (S. 420) und angewandte Naturwissenschaften (S. 426)? Hier brechen die Widerstände des Kritikers zusammen vor dieser Manifestation einer ausgeprägten Liebe zur koptischen Sprache und Literatur, einem Enthusiasmus, der ja bereits in dem dilettantischen Grammatikteil auf Schritt und Tritt spürbar war und sich auch in der liebevollen graphischen Gestaltung ausdrückt (das Buch ist nach maschingeschriebener Vorlage im Offset-Verfahren hergestellt; die koptischen Typen sind übrigens vorbildlich).

Allen Einwänden zum Trotz wird sich das Buch im praktischen Unterricht bewähren, sofern es in den Händen eines qualifizierten Lehrers ist.

H. Satzinger (Wien)

Smilo on my mac